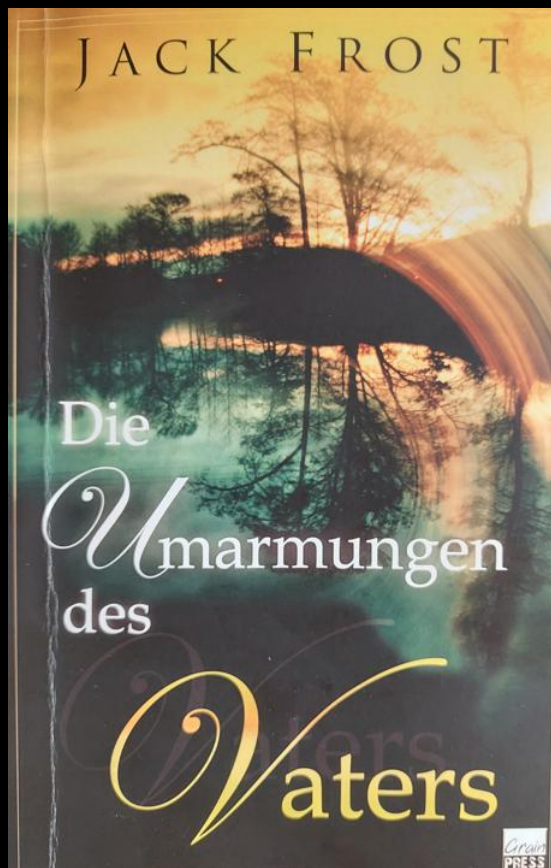


Lukas 15,11ff Luke 15,11-32 Евангелие от Луки 15

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Teil 1)

Weil auf der Audioaufnahme der Beginn der Predigt fehlt, habe ich am Ende der Folien das vollständige Predigtmanuskript angehängt.



Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

11 Jesus fuhr fort: »Ein Mann hatte zwei Söhne.

12 Der jüngere sagte zu ihm: ›Vater, gib mir den Anteil am Erbe, der mir zusteht!‹ Da teilte der Vater das Vermögen unter die beiden auf.

11 And he said, "There was a man who had two sons.

12 And the younger of them said to his father, 'Father, give me the share of property that is coming to me.' And he divided his property between them.

11 Иисус продолжал: – У одного человека было два сына.

12 Младший сказал отцу: «Отец, дай мне ту часть наследства, которая причитается мне». И отец разделил имущество между сыновьями.

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

13 Wenige Tage später hatte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil verkauft und zog mit dem Erlös in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und brachte sein Vermögen durch.

13 Not many days later, the younger son gathered all he had and took a journey into a far country, and there he squandered his property in reckless living.

13 Через несколько дней младший сын собрал все, что у него было, и отправился в далекую страну. Там он растратил все свои средства, ведя распутную жизнь.

Lukas 15

14 Als er alles aufgebraucht hatte, wurde jenes Land von einer grossen Hungersnot heimgesucht. Da geriet auch er in Schwierigkeiten.

15 In seiner Not wandte er sich an einen Bürger des Landes, und dieser schickte ihn zum Schweinehüten auf seine Felder.

16 Er wäre froh gewesen, wenn er seinen Hunger mit den Schoten, die die Schweine fressen, hätte stillen dürfen, doch selbst davon wollte ihm keiner etwas geben.

Luke 15

14 And when he had spent everything, a severe famine arose in that country, and he began to be in need.

15 So he went and hired himself out to one of the citizens of that country, who sent him into his fields to feed pigs.

16 And he was longing to be fed with the pods that the pigs ate, and no one gave him anything.

Евангелие от Луки 15

14 Когда у него уже ничего не осталось, в той стране начался сильный голод, и он оказался в нужде.

15 Тогда он пошел и нанялся к одному из жителей той страны, а тот послал его на свои поля пасти свиней.

16 Он так голодал, что рад был набить желудок хоть стручками, которыми кормили свиней, но и тех ему не давали.

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

17 Jetzt kam er zur Besinnung. Er sagte sich: ›Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, und alle haben mehr als genug zu essen! Ich dagegen komme hier vor Hunger um.

17 “But when he came to himself, he said, ‘How many of my father’s hired servants have more than enough bread, but I perish here with hunger!

17 И, опомнившись, он сказал: «Сколько наемных работников в доме моего отца, и у них пища в избытке, а я здесь умираю от голода!

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt;

19 ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Mach mich zu einem deiner Tagelöhner!«

18 I will arise and go to my father, and I will say to him, “Father, I have sinned against heaven and before you.

19 I am no longer worthy to be called your son. Treat me as one of your hired servants.”»

18 Пойду, вернусь к моему отцу и скажу ему: „Отец! Согрешил я против Неба и против тебя.

19 Я больше не достоин называться твоим сыном, обращайся со мной как с одним из своих батраков“».

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

20 So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

20 And he arose and came to his father. But while he was still a long way off, his father saw him and felt compassion, and ran and embraced him and kissed him.

20 И он встал и пошел к своему отцу. Когда он был еще далеко, отец увидел его, и ему стало жалко сына. Он побежал к нему навстречу, обнял его и стал целовать.

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

21 ›Vater‹, sagte der Sohn zu ihm, ›ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

22 Doch der Vater befahl seinen Dienern: ›Schnell, holt das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm ein Paar Sandalen!

21 And the son said to him, 'Father, I have sinned against heaven and before you. I am no longer worthy to be called your son.'

22 But the father said to his servants, 'Bring quickly the best robe, and put it on him, and put a ring on his hand, and shoes on his feet.'

21 Сын сказал ему: «Отец! Согрешил я против Неба и против тебя. Я больше не достоин называться твоим сыном».

22 Но отец сказал своим слугам: «Идите быстрее, принесите лучшую одежду и оденьте его. Наденьте ему на палец перстень и обуйте его в сандалии.

Lukas 15

Luke 15

Евангелие от Луки 15

23 Holt das Mastkalb und schlachtet es; wir wollen ein Fest feiern und fröhlich sein.

24 Denn mein Sohn war tot, und nun lebt er wieder; er war verloren, und nun ist er wiedergefunden. Und sie begannen zu feiern.

23 And bring the fattened calf and kill it, and let us eat and celebrate.

24 For this my son was dead, and is alive again; he was lost, and is found.' And they began to celebrate.

23 Приведите откормленного теленка и зарежьте его, устроим пир и будем веселиться.

24 Ведь мой сын был мертв, и вот он опять жив! Он был потерян и найден!» И они начали веселиться.

Fragen

Questions

Вопросы

Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus:

Verbringst du Zeit mit Gott, weil man das sollte, oder weil es ein Bedürfnis ist?

Weisst du im Kopf, dass Gott dein liebevoller Vater ist oder weiss das auch dein Herz?

What is your relationship with God like:

Do you spend time with God because you feel you should, or because you truly need to?

Do you know in your head that God is your loving Father, or does your heart know it too?

Каковы твои отношения с Богом:

Проводишь ли ты время с Богом потому, что так положено, или потому, что это твоя потребность?

Понимаешь ли ты головой, что Бог — твой любящий Отец, или это знает и твое сердце?

Suchst du die Nähe und Liebe Gottes nur dann, wenn du das Gefühl hast, du hast sie dir durch dein Verhalten ein wenig verdient?

Ich kann nichts tun, um Gott dazu zu bringen, mich mehr zu lieben, als er es ohnehin tut.

Do you seek God's closeness and love only when you feel you've earned it a little through your behavior?

There's nothing I can do to make God love me more than He already does.

Ты ищешь близости и любви Бога только тогда, когда тебе кажется, что ты хоть немного заслужил их своим поведением?

Я ничего не могу сделать, чтобы заставить Бога любить меня больше, чем Он любит меня и так.



1. Einleitung

Wir schauen heute und nächsten Sonntag eine Geschichte an, die Jesus selbst erzählte. Sie ist bekannt als Gleichnis „vom verlorenen Sohn“ und wir finden sie im Lukasevangelium Kapitel 15. In dieser Geschichte kommen drei Personen vor, nicht nur eine: der jüngere von zwei Brüdern („der verlorene Sohn“), sein Vater und sein älterer Bruder. Heute achten wir auf den jüngeren Bruder (eben den verlorenen Sohn) und seinen Vater.

Nächsten Sonntag auf den älteren Bruder.

Die heutige Predigt passt auch gut zu unserem Thema vom März, Heimat: Der jüngere verlässt seine Heimat, er läuft von zu Hause weg – aber er findet wieder zurück.

Ich habe in letzter Zeit zwei Bücher gelesen, die ich beide wärmstens empfehlen kann. Das Buch „Die Umarmungen des Vaters“ von Jack Frost behandelt die Vater-Kind Beziehung, die wir zu Gott haben dürfen und das Buch „Der verschwenderische Gott“ behandelt explizit das Gleichnis, das wir heute und nächsten Sonntag zusammen betrachten werden. Von beiden Büchern sind einzelne Gedanken in diese Predigten eingeflossen.

1. Der jüngere Sohn

Steigen wir ein das Gleichnis:

Lk 15,11: Jesus fuhr fort: »Ein Mann hatte zwei Söhne.

Die beiden Söhne waren bereits beim Vater und genossen alle Vorteile der Sohnschaft. Daraus lässt sich schliessen, dass es in diesem Gleichnis nicht darum geht, wie man wiedergeboren wird.

Sondern Jesus wollte zeigen, wie eine Beziehung zum Vater, die mal da war, aber beschädigt wurde, wiederhergestellt werden kann. Es geht um das Heimkommen zum Vater, nachdem die Beziehung zu ihm durch unsere Haltung oder schlechte Entscheidungen beeinträchtigt oder sogar zerstört worden ist.

V12 Der jüngere sagte zu ihm: ›Vater, gib mir den Anteil am Erbe, der mir zusteht!‹ Da teilte der Vater das Vermögen unter die beiden auf.

Der jüngere Sohn schätzt die Beziehung zu seinem Vater nicht und will stattdessen die materiellen Vorteile in Anspruch nehmen.

Nun muss uns bewusst sein, so etwas wie einen Erbvorbezug gab es damals nicht.

Durch diesen Wunsch nach seinem Anteil am Erbe sagt der jüngere Sohn zum Vater: „Es wäre mir am liebsten, du wärst schon tot.“ Eine Ungeheuerlichkeit! Besonders in der damaligen Kultur.

Der Vater hätte nicht darauf eingehen müssen, sondern hätte ihn mit Schimpf und Schande davonjagen oder ihn sogar steinigen lassen können. Doch er liebte den Sohn trotz dem, dass dieser ihn mit seiner Forderung verletzt hatte, weiterhin. So liess er sich darauf ein.

Wo könnte es Parallelen geben vom jüngeren Sohn zu uns?

Wenn wir uns mehr nach dem ausstecken, was Gott uns geben kann, als nach der Nähe zu ihm.

Sei es, dass wir Gott um seinen Segen bitten, oder um Heilung. Um Schutz. Um Weisheit, um Gelingen bei unserer nächsten Prüfung. Das sollen und dürfen wir. Aber wenn uns die Dinge, die Gott uns schenken kann und oft auch schenkt, wichtiger werden, als die Nähe zu Gott selbst, zeigen wir eine ähnliche Einstellung wie der jüngere Sohn in dem Gleichnis.

V13 Wenige Tage später hatte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil verkauft und zog mit dem Erlös in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und brachte sein Vermögen durch.

Er ging weg. Er entfernte sich bewusst vom Einfluss seines Vaters. Übernahme die Kontrolle selbst.

Es war weiterhin der Sohn des Vaters, aber entfernte sich bewusst von ihm und war nicht mehr in der Nähe und unter dem Schutz des Vaters.

Das kann es auch im Leben von Christen geben. Einen Moment, in dem wir sagen, ich will es selbst machen. Ich will mein Leben selbst kontrollieren. Gib mir, was mir (scheinbar...) zusteht (Segen) und ich lebe ich so, wie es mir passt.

14 Als er alles aufgebraucht hatte, wurde jenes Land von einer grossen Hungersnot heimgesucht. Da geriet auch er in Schwierigkeiten.

15 In seiner Not wandte er sich an einen Bürger des Landes, und dieser schickte ihn zum Schweinehüten auf seine Felder.

16 Er wäre froh gewesen, wenn er seinen Hunger mit den Schoten, die die Schweine fressen, hätte stillen dürfen, doch selbst davon wollte ihm keiner etwas geben.

Das ausschweifende Leben in der Fremde ging eine kurze Zeit vordergründig gut – und endete in der Katastrophe.

Er endete bei den Schweinen und für einen Juden ist das ein Ort, wo er am allerletzten landen will!

Auch hier können wir eine Parallele ziehen: Der Sohn endet dort, wo er nie hätte hinwollen, wenn man ihn vorher gefragt hätte. Kann es auch Christen passieren, dass sie an einem Ort landen, wo sie eigentlich nie landen wollten? Z.B. in Pornographie, Alkoholismus oder anderen Süchten?

Enttäuschungen des Alltags oder unerfüllte Erwartungen können Christen dazu bringen, ihre Wahrnehmung für Liebe und Nähe mit dem Vater im Himmel zu verlieren und aus der Nähe zum Vaters wegzudriften.

Oder wenn wir den Vater mehr für das wertschätzen, was er für uns tun kann, als für seine Liebe und Nähe, dann geht es uns mehr um die Erfüllung von irgendwelchen Wünschen, statt dass wir die Beziehung geniessen, die wir mit Gott haben.

Und das führt schleichend zu einer Leere im Herzen, und wir werden anfällig, Trost oder Identität in Ersatzbefriedigungen zu suchen, Besitz, Stellung, Leistung oder Süchte.

Und so können wir uns auf einmal im Schweinestall wieder finden.

Zitat aus dem erwähnten Buch „Die Umarmungen des Vaters“ von Jack Frost: << Solange du Liebe und Intimität nicht höher schätzt als das, was Gott für dich tun kann, wirst du immer eine Leere in deinem Herzen haben. Und – diese ist ein Naturgesetz – wo immer ein Vakuum ist, wird etwas versuchen, dieses zu füllen. Einige Menschen versuchen diese Leere mit Alkohol, Drogen, oder sogar Religion zu füllen. (Religion meint hier nicht einen lebendigen Glauben, sondern christlichen Aktivismus, Gebote einhalten.) Doch die Sehnsucht und die Leere in deinem Herzen kann durch nichts und niemanden gefüllt werden ausser durch eine Beziehung mit dem Vater, die auf Liebe und Intimität und nicht auf Verpflichtungen und Leistung aufgebaut ist.>> (Frost S. 113 unten)

Schauen wir, wie es mit ihm in der Geschichte, die Jesus erzählte, weiterging:

17 Jetzt kam er zur Besinnung. Er sagte sich: ›Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, und alle haben mehr als genug zu essen! Ich dagegen komme hier vor Hunger um.

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt;

19 ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Mach mich zu einem deiner Tagelöhner!‹

Er kam zur Besinnung. Reichlich spät, aber immerhin kam er zur Besinnung.

Seine Herzenseinstellung änderte sich von Egoismus zu Zerbrochenheit und Demut. Und er entschloss sich, wieder zurück zu gehen.

3 Der Vater

V. 20 So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Unglaublich, welche grosse Liebe dieser Vater für seinen Sohn hat. Und das Gute ist, das ist nicht einfach eine schöne alte Geschichte. Sondern das ist ein Bild für die Liebe, die Gott, unser Vater im Himmel für uns hat! Bis heute. Für dich und für mich!

Der Vater hatte seine Liebe schon vorher gezeigt, als er die Beleidigung, welche diese Forderung seines jüngeren Sohnes nach dem Erbe für ihn war, aushielt und darauf verzichtet, ihn zu bestrafen. Es sieht so aus, dass er ihm schon damals sein respektloses Verhalten vergeben hat. Seine Liebe zu seinem Sohn war nicht vom Verhalten des Sohnes abhängig.

Als der jüngere Sohn das Haus verliess, schmerzte das den liebenden Vater ganz sicher. Aber er schloss nicht innerlich mit seinem Sohn ab, sondern er hoffte und wartete darauf, dass der Sohn zurückkommen würde.

Und jetzt, als der Sohn tatsächlich zurückkam, sah ihn sein Vater schon von weitem. Als er ihn sah, hätte er zornig werden können. „Jetzt hat der mein halbes Vermögen durchgebracht und nun wagt er es noch, mir unter die Augen zu treten.“ So hätten wir vielleicht reagiert. Doch nicht der Vater. Jesus sagt, er hatte Mitleid! Stellt euch das mal vor! Obwohl sein Sohn so respektlos zu ihm gewesen war, hatte der Vater Mitleid mit ihm! Weil er wusste, dass der Sohn in seiner Rebellion und Distanz zu ihm nicht glücklich geworden war. Der Vater freute sich, seinen Sohn wieder zu sehen, und lief ihm entgegen.

In der damaligen Kultur wäre ein gestandener Mann und Familienvater niemals gerannt. Doch dieser Vater freute sich so sehr, seinen verlorenen Sohn wieder zu sehen, dass er ihm entgegenrannte und ihn in seine Arme schloss.

21 ›Vater‹, sagte der Sohn zu ihm, ›ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

22 Doch der Vater befahl seinen Dienern: ›Schnell, holt das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm ein Paar Sandalen!‹

23 Holt das Mastkalb und schlachtet es; wir wollen ein Fest feiern und fröhlich sein.

24 Denn mein Sohn war tot, und nun lebt er wieder; er war verloren, und nun ist er wiedergefunden.‹ Und sie begannen zu feiern.

Wenn wir versagt haben, bricht der unser Vater im Himmel nicht den Stab über uns. Er sehnt sich danach, dass wir in seine Nähe zurückkommen und rennt uns mit offenen Armen entgegen und ist bereit, uns mit all seiner Vergebung und Liebe wieder willkommen zu heissen.

Aber manchmal kann uns unsere Scham über unsere Fehler zurückhalten. „Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn genannt zu werden.“ Das sagte der Sohn, nicht der Vater. Wenn wir versagt haben, ist es normal, dass wir uns dafür schämen. Aber das soll und darf uns nicht daran hindern, zum Vater zurück zu kehren und seine Nähe zu suchen. Der Vater nahm den Zurückgekommenen ohne zu zögern sofort wieder als Sohn an und zeigte ihm seine Liebe und Wertschätzung.

Das schönste Gewand, das er holen liess, gehörte wahrscheinlich dem Vater selbst, und dadurch, dass er es seinem zurückgekehrten Sohn anzog, zeigte er, dass er ihn wieder in die Familie aufnahm.

So geht es in diesem Gleichnis nicht nur oder in erster Linie um die Rebellion eines Sohnes, sondern v.a. um die unfassbar grosse Liebe des Vaters und seinem Verlangen nach dem Heimkehren des Sohnes – und seinem Verlangen nach der Heimkehr aller verlorenen Söhne und Töchter bis heute.

Wir kommen zum Schluss und ich möchte dich auffordern,

Frage dich heute, wie deine Beziehung zu Gott aussieht.

Verbringst du Zeit mit ihm, weil man das als guter Christ tun sollte oder weil es dir ein Bedürfnis ist?

Weisst du im Kopf, dass Gott dein liebevoller Vater ist, oder weiss das auch dein Herz?

Suchst du die Nähe und Liebe Gottes nur dann, wenn du das Gefühl hast, du hast sie dir durch dein Verhalten ein wenig verdient? Das ist frommes Leistungsdenken.

Ich kann und muss nichts leisten, um mir die Liebe des Vaters zu verdienen.

Ich kann nichts tun, um Gott dazu zu bringen, mich mehr zu lieben, als er es ohnehin tut. Das ist auch ein Satz aus dem Buch von Frost. Ich kann nichts tun, um Gott dazu zu bringen, mich mehr zu lieben, als er es ohnehin tut.

Wenn dein Glaube v.a. aus dem „Für wahr Halten“ von theologischen Glaubenssätzen und einer Lebensführung nach christlicher Ethik besteht, du aber keine lebendige, nahe Vater-Kind Beziehung zu Gott hast, dann lass dich durch dieses Gleichnis, das Jesus erzählte, dazu einladen, Gott als deinen liebenden Vater kennenzulernen. Öffne dich für seine Vaterliebe. Lass es zu, dass er dir näherkommt und dein Herz berührt und an sein Vaterherz zieht.

Mein Sohn Timon hat mir diese Figur geschenkt, um mich daran zu erinnern, dass ich als Kind Gottes nicht „nur“ gerettet bin, um in den Himmel zu kommen, sondern in die Stellung eines vom Vater geliebten Sohns gebracht bin und ich vertrauensvoll die Nähe des Vaters immer wieder suchen und in Anspruch nehmen darf.

Dabei kann manchen von uns auch das Verhältnis, das wir zu unserem leiblichen Vater haben oder hatten, ein Hindernis sein. Ich selbst war meinem Sohn während seinen Teenie Jahren leider auch nicht der emotional nahe und liebevolle zärtliche Vater, den er in dieser Lebensphase gebraucht hatte. Das tut mir leid und ich bin froh, dass wir darüber sprechen konnten und heute ein geklärtes und schönes Verhältnis haben.

Ein Grund dafür, dass ich ihm das in dieser Zeit nicht war, ist, dass ich selbst das von meinem Vater auch nicht erlebt hatte. Nur hat mir das von meiner Person her weniger gefehlt als es später Timon fehlte. Aber ich denke, das ist auch ein Grund dafür, warum Jesus dieses Gleichnis erzählte. Damit wir sehen, welch ein liebevoller Vater Gott ist. Und uns für diese Vater-Liebe, die wir vielleicht von unserem leiblichen Vater nie erlebt haben, öffnen können und immer wieder in seine liebevolle Nähe zurückkommen können. Ich bin da selbst auch noch unterwegs und am Entdecken, wie ich diese innige Sohn-Vater Beziehung mit unserem himmlischen Vater noch mehr und konstanter leben kann und ich möchte auch dich ermutigen, dein Herz für das Vater-Herz Gottes zu öffnen und seine Nähe zu suchen und in ihr zu bleiben. Gott, unser liebender Vater, möge uns darin segnen.

Amen!

Gebet

Wenn das ein Thema ist, in dem du noch wachsen möchtest, empfehle ich dir, das erwähnte Buch „Die Umarmungen des Vaters“ zu lesen.